

Hörbuchstreit: Tonkühle-Vorstand sieht keine versuchte Einflussnahme Wodsacks / Rechnungen für Meier

Meier beklagt fehlende „Tonkühle“-Solidarität

(jan) Hildesheim. Der Autor Jürgen Meier fühlt sich im Rechtsstreit mit dem Bauunternehmer Sebastian Lüder vom Trägerverein des Bürger-radios Tonkühle im Stich gelassen. Er vermisst eine Solidaritätsbekundung des Vereinsvorstandes, vor allem des Vorsitzenden Hartwig Kemmerer, erklärt Meier. Schließlich sei das umstrittene Hörbuch „Memories“ in Zusammenarbeit mit fest angestellten Redakteuren des Senders entstanden, mithin also eine Tonkühle-Produktion. „Der Prozess ist also, das möchte ich unterstreichen, kein Meier-Lüder-Prozess, sondern eigentlich ein Lüder-Tonkühle-Prozess“, sagt der Autor.

Wie bereits berichtet, hatte das Landgericht Hildesheim Jürgen Meier untersagt, bestimmte Passagen aus dem Krimi-Hörbuch öffentlich zu wiederholen: Der Immobilienunternehmer Sebastian Lüder meint, sich in einer der beschriebenen Romanfiguren wiederzuerkennen und sieht sich in seinen Persönlichkeitsrechten verletzt. Er hatte bei Gericht eine einstweilige Verfügung gegen Meier erwirkt – die Rechnung dafür hat der Autor inzwischen auch erhalten: 466,50 Euro Verfahrensgebühr



Autor Jürgen Meier bei den Aufnahmen des Hörbuchs, gegen dessen Inhalt der Hildesheimer Immobilienunternehmer Sebastian Lüder juristisch vorgegangen ist.

soll er bezahlen, hinzu kommen 2150,19 Euro für den Anwalt Sebastian Lüders. Der Autor der Lokalkrimi-Reihe um den fiktiven Kommissar

Edwin Schönberger hat mittlerweile selbst einen Anwalt, der in den kommenden Tagen offiziell Widerspruch gegen die einstweilige Verfügung

des Landgerichts einlegen will. Am Dienstag hat sich unterdessen der Tonkühle-Vorstand mit einem Antrag Meiers auf Abwahl des ehrenamtlichen Vereins-Schriftführers Frank Wodsack befasst. Meier hatte sich gegen den Verbleib Wodsacks im Vorstand ausgesprochen, da dieser hauptberuflich für das Unternehmen des Klägers Sebastian Lüder arbeitet, was sich aus der Sicht des „Memories“-Autors nicht mit der Unabhängigkeit des Bürger-radios verträgt. Zudem hatte Meier dem bei Lüder als Juristen und Geschäftsführer arbeitenden Wodsack unterstellt, er hätte konkret versucht, Einfluss auf die Programmgestaltung des Senders zu nehmen. „Blödsinn“ sei dieser Vorwurf, hatte Wodsack gegenüber dem KEHRWIEDER erklärt. Und auch der Vereins-Vorstand hat nun am Dienstag in einer internen Sitzung, an der Wodsack selbst nicht teilnahm, beschlossen, den Wunsch Meiers nach einer Abwahl des Schriftführers abzulehnen. Wodsack habe nie versucht, seinen Einfluss geltend zu machen, um Inhalte des Radioprogramms in irgendeiner Weise zu beeinflussen, so die Überzeugung des Vorstands.

LESEBRIEFE

Zum Artikel „Das Rennen ums OB-Amt ist eröffnet“ vom 3. März:

Auch die CDU neigt gemeinsam mit der SPD und den Grünen zu einem gemeinsamen Kandidaten für die Wahl des neuen Oberbürgermeisters. An anderer Stelle zertrümmert sie aber diesen Gedanken mit einem Kandidaten aus den Reihen der CDU. Alle haben die Ärmel hochgekrem-pelt und sagen: „Okay, ich bin hier, und habe eine Entscheidung getroffen“. Was soll man aber nun glauben? Die richtigen Entscheidungen zu treffen ist doch wohl in dieser Zeit das Wichtigste; aus welchen Reihen auch immer. Also die Fähigkeit, gute Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt zu treffen. Sicherlich sollten alle politischen Lager keine Hem-mungen haben, in der Vorlaufzeit zur Wahl die Meinungen ein paarmal zu ändern. Manch einer mag versucht sein, eine Entscheidung nur deshalb zu fällen, um dem Unbehagen der Ungewissheit ein Ende zu bereiten. Je länger jedoch die Parteien und Einzelpersonen für eine Entscheidung Zeit haben, umso ausgereifter und begründeter kann sie sein. Vielleicht ist dann doch lachender Dritter Kurt Machens.

Manfred Glombik, Hildesheim

Zum Artikel „Große Emotionen um die Hohnsen-Schule“ vom 3. März:

Auf mich wirkt diese Initiative nicht überzeugend. Die Familien, die in der Neustadt wohnen, werden weiter in der Neustadt einkaufen, wenn sie es jetzt schon tun. Welche Eltern können denn dagegen sein, dass ihre und alle anderen Kinder eine gute, den heutigen Bedürfnissen angepasste Schule bekommen? Räumlichkeiten für Arbeitsgruppen, Nachmittagsbetreuung, Nachhilfe, Musik, Arbeitszimmer für Lehrer und vieles mehr könnten mit eingeplant werden. Selbstverständlich sind „kurze Wege für kurze Beine“ ein wichtiges Argument. Als Mutter wäre mir eine nach neuesten Inklusions-, Lern- und auch Spielstandards ausgestattete Schule aber genauso erstrebenswert. Die neue Schule könnte als Ganztagschule oder zumindest „Verlässliche Grundschule“ mit integriertem Hort konzipiert und so vielen Alleinerziehenden Vätern und Müttern entgegenkommen. Es wäre doch die Aufgabe der Eltern, sich mit Begeisterung an der Gestaltung einer neuen Schule für alle Kinder

nach neuesten wissenschaftlichen Standards zu beteiligen.

Die Hohnsenschule gilt als Schule der „Besseren“. Ist das der wahre Grund? In der Hohnsenschule sind im Durchschnitt 20 Prozent Kinder mit Migrationshintergrund. In der Grundschule am Pfaffenstieg fast 80 Prozent. Sollen die „Besseren“ doch ihre Kinder in der Hohnsenschule lassen und die Kinder aus der Pfaffenstiegsschule eine neue Schule bekommen! Ich jedenfalls wünsche allen Kindern eine gute Schule.

Die Hohnsenschule und auch die Pfaffenstiegsschule befinden sich in alten, teilweise maroden Gemäuern, haben schon lange zu wenig Platz, der Pausenhof ist viel zu klein und wenig attraktiv gestaltet, die Toiletten reichen nicht aus, die Turnhallen sind nicht nutzbar oder werden von so viel Schulen genutzt, so dass für die Grundschüler kaum noch Platz ist. Wie ist das eigentlich mit dem Schwimmen? Die nächste Möglichkeit ist doch ganz schön weit entfernt von der Hohnsenschule, oder? Ach so, nicht so wichtig... da werden Papa und Mama sie nachmittags mit dem Auto zum Schwimmunterricht, zum Ballett, zum Fußball, zum Musikunterricht zum Geburtstag, zum Spielen... durch die ganze Stadt kurven – oder gibt es das alles in der Neustadt? Das wäre mir neu.

Geld regiert die Welt und neuerdings in Hildesheim vielleicht auch die Schullandschaft? Warum wehren die Eltern sich eigentlich nicht dagegen, dass außerhalb der Stadt – auf der grünen Wiese – immer mehr Einkaufszentren und Supermärkte entstehen? Ist das nicht ein maßgeblicher Grund für die Verödung der Innenstädte und der Neustadt?

Rita Krüger, Hildesheim

Die Neustadt ist für uns ein gefühlt intaktes Stadtviertel, in dem es sich als Familie gut leben lässt – kaum soziale Brennpunkte, ein gutes nachbarschaftliches Netzwerk, das nicht zuletzt durch unsere Kinder als Sozialisationsfaktor entstanden ist und aufrechterhalten wird – man kennt sich hier. Dort wo man wohnt, findet man als Familie alles zum Leben – das Geschäft nebenan, herrliche Grünanlagen zum Spielen und Entspannen, viele Freizeitangebote, gute Infrastrukturen wie Ostbahnhof und Busanbindungen – alles ist ohne Auto zu erledigen, Kinder und Familienmitglieder sind sozial integriert. Und so soll es auch bleiben! Wir wollen, dass die Grundschule Hohnsen in unserem Viertel bleibt! Wir wollen keine Mega-Grundschule

am Alten Markt! Mit diesem Wunsch sind wir nicht allein, wie die Bürgerinitiative Familienfreundliche Innenstadt zeigt!

Es sind langsam bekannt werdende Erkenntnisse aus den Wissenschaften, dass sich Stress im Kindesalter negativ auf die kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern auswirken kann. Stress kann es eben bedeuten, wenn der Schulweg zwei mal pro Tag über die stark befahrene Schuhstraße führt (Abgase, Lärm, Sicherheit), wenn dieser Schulweg nicht mehr allein zu bewältigen ist ohne Begleitung von Erwachsenen oder deren Fahrservice. Stress kann es bedeuten, wenn die zu befürchtende Anonymität in der neuen vierzügigen Schule am Alten Markt eine Orientierung in einem großen Jahrgang nach der gut behüteten, übersichtlichen Kindergartenzeit erschwert. Wir wollen ein Stadtviertel für uns und unsere Kinder, in dem das Familienleben mit fußläufig zu erreichenden Strukturen ausgestattet bleibt, nicht zuletzt deshalb, damit auch beide Elternteile am Alltag der Kinder teilnehmen können. Wir wollen keine Massenabfertigung in einer großen Grundschule für viel zu kleine Kinder!

Hildesheim droht der Großstadtstatus abhanden zu kommen – das klingt angesichts der Stadtplanungspolitik beinahe wie eine Sich-selbsterfüllende Prophezeiung. Für das, vor dem die Stadt sich am meisten fürchtet, tut sie alles, damit es dann doch eintritt. Familien kosten die Stadt nicht nur einiges, sie bringen der Stadt nicht nur langfristig auch eine Menge Gewinn. Wenn solche Entscheidungen, wie die Schließung der Hohnsenschule, gefällt werden, ohne an die Investition in ein gut funktionierendes Stadtviertel zu denken, so dass es als solches erhalten bleibt, dann scheint sich diese These einlösen zu können – das Stadtviertel Neustadt wird für Familien unattraktiver, und damit Hildesheim! Adé Großstadt! Deshalb unser Appell an die Entscheidungsträger im Stadtrat: Geld ist Mittel zum Zweck und nicht Zweck zum Mittel – wir empfinden das als zunehmend verdreht in der Hildesheimer Stadtpolitik! Investiert in einen gut funktionierenden Stadtteil! Lasst der Neustadt ihre eigene Grundschule! Macht eine der beiden Grundschulen der Innenstadt inklusionsfähig.

Carolin Lindner, Liane Waßmann, Claudia Heiler, Jessika Theuerkauf, Hildesheim

Weitere Leserbriefes auf Seite 10

Diskussion zur Schule Neuhof

Hildesheim. Aus aktuellem Anlass lädt Oberbürgermeister Kurt Machens für kommenden Donnerstag, 14. März, von 17 bis 18.30 Uhr in die Grundschule Neuhofer, Klingenberg 57, ein. Im Rahmen seiner Öffentlichen Bürgersprechstunde möchte er sich mit Interessierten über das Für und Wider einer Sanierung oder eines Neubaus der Schule austauschen. Das ursprünglich vorgesehene Thema „Feuerwehr und Katastrophenschutz“ wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Korrektur: Andreanum

Hildesheim. Das Gymnasium Andreanum wird vom kommenden Schuljahr an eine Inklusionsklasse einrichten, in der fünf Schüler mit Förderbedarf und 17 Gymnasiasten gemeinsam von Fachlehrern und einer Förderschullehrkraft auf ihre jeweiligen Abschlüsse hin unterrichtet werden. Abgelehnt wurde vom Schulministerium also nicht das gesamte Konzept einer Inklusionsklasse, wie vor zwei Wochen irrtümlich berichtet. Nach den bis heute geltenden Rahmenvorschriften ist es aber noch nicht möglich, außer den beeinträchtigten Kindern und den Gymnasiasten weitere Schüler aufzunehmen, die auf andere Schulabschlüsse hin unterrichtet werden sollen, beispielsweise auf einen Realschulabschluss.

BK informiert über Darmkrebs

Hildesheim. Die Deutsche Krebsgesellschaft hat den März zum „Darmkrebsmonat“ ausgerufen. Passend dazu lädt das St.-Bernward-Krankenhaus (BK) für kommenden Donnerstag, 14. März, zum Info-Abend „Damit der Darm gesund bleibt – Darmkrebsvorsorge und -behandlung“ ein. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr im Mehrzweckraum, Ebene B0.

BdV lädt ins Berghölzchen

Hildesheim. Die BdV-Kreisverbände Hildesheim-Marienburg und Alfeld laden für Sonntag den 17. März ab 15 Uhr zu einem Heimatnachmittag ins Parkhotel Berghölzchen in Hildesheim ein.

Schulranzen-Aktion bei GROSSMANN
TOP BERATEN IM SCHULRANZEN-FACHGESCHÄFT
 Auswählen aus über **50** Modellen der führenden Marken
JETZT BESTELLEN UND KRÄFTIG SPAREN!
 Scout · McNeill · Sammies · 4YOU · East Pak · Take it Easy · School Mood
 Triftstraße 16 · Duingen · Tel. 0 51 85/2 47 · www.großmann-duingen.de



Do
 2013
Themen-Donnerstag
14. März | 17.30 Uhr
 Damit der Darm gesund bleibt – Darmkrebsvorsorge und -behandlung
 www.bernward-khs.de
St. Bernward Krankenhaus
 Für Leib und Seele

48. Hobbyausstellung
 im Schulzentrum Ilseder Gymnasium
 Aula und Mensa
9. + 10. März 2012
 jeweils von 11.00 bis 17.30 Uhr
 Eintritt frei!
 40 Hobbykünstler präsentieren ihre Arbeiten
 bei Kaffee & Kuchen und Bratwurst
Nächste Hobbyausstellung: 16.-17. November 2013

Herz- und Schlaganfall-Screening
Medizinisches Vorsorgezentrum Hildesheim
 Die Vorsorge-Untersuchung gibt Ihnen Gewissheit! Lassen Sie sich untersuchen!
 Vereinbaren Sie einen Termin. Jetzt.
 Tel. 05121-9999970
 www.schlaganfall-screening.de
 (Für Privatversicherte und Selbstzahler)

Seniorenwohnpark Duingen
 Bei uns finden Sie alle Annehmlichkeiten einer modernen Pflegeeinrichtung. Das Alter lässt sich bei uns komfortabel und bestens umsorgt genießen. Wir verbinden kompetente Pflege und Betreuung mit behaglicher Wohnkultur.
 Am Bahnhof 3, Duingen
 Tel. 05185 - 957 496
 Seien Sie unser willkommener Gast.
 www.seniorenwohnpark.biz

WMF auch auf alles von WMF 20-50% bis 16.3.2013
AUFRÄUM-VERKAUF
 Nur noch eine Woche
20 bis 50% Rabatt
AUF ALLES im ganzen Geschäft !!!
HOTTENROTT
 H I L D E S H E I M
 GLAS · PORZELLAN · BESTECKE · GESCHENKE · HAUSHALT
 Scheelenstraße 8 · 31134 Hildesheim